

Übersicht Lehrveranstaltungen Fach Soziologie - SoSe 2023

I. Pflichtfächer

Vorlesung: Einführung in die Soziologie

Dr. Sarah Schönbauer, sarah.schoenbauer@tum.de

3 ECTS

Sind wir nicht alle ein bisschen Soziolog:innen!? Zum einen sind wir Teil von Gesellschaft. Zum anderen verfügen wir über spezifisches Alltagswissen und Erfahrungen im Hinblick auf das (ganz persönliche) Leben in der Gesellschaft. Begriffe wie „Technik“, „Geschlecht“, „Arbeit“ oder „Bildung“ benutzen wir quasi wie selbstverständlich in unserer Alltagssprache und haben konkrete Vorstellungen darüber. Auch Themen wie „Soziale Ungleichheit“, „Krisen“, „Fortschritt“ oder „Rollenkonflikte“ betreffen uns nicht nur unmittelbar, sondern werden medial vermittelt und sind daher meist obligatorischer Teil von Stammtischgesprächen unter Freunden und Bekannten. All das sind Beispiele für Begriffe und Themen aus dem Alltag, die zugleich grundlegende Fachbegriffe und Forschungsthemen der Soziologie darstellen. Diese Nähe zu den Begriffswelten des Alltags ist für die Soziologie durchaus spezifisch, weil sie selbst Teil des Gegenstands (= Gesellschaft) ist, den sie erforscht. Entsprechend stellt sich die Frage, wie sich die soziologischen Begriffswelten von denen des Alltags unterscheiden und welche Erkenntnisse für unser Denken und Handeln erzielt werden können, insofern man nicht das Alltagsverständnis der Begriffe verfolgt, sondern das soziologische Verständnis.

Das Ziel der Vorlesung ist es die Soziologie als *Wissenschaft von Gesellschaft* zu beschreiben und grundlegende Einblicke in soziologische Perspektiven und Begriffsverständnisse zu geben. Im Fokus stehen dabei für das Fach konstitutive Begriffe wie Soziales Handeln, Institutionen, Geschlecht, Bildung oder Sozialisation. Die Studierenden erhalten hierdurch ein solides analytisches Grundgerüst, mit dem sie fundiert und reflexiv auf aktuelle Gesellschaftsentwicklungen und damit verbundene Debatten blicken und diese einordnen können. Die so vermittelte Kompetenz zur soziologischen Reflexion steht dabei in unmittelbarem Zusammenhang mit den beruflichen Fachrichtungen der Studierenden und bezieht sich auf die eigene Rolle als zukünftige Lehrende.

Vorlesung: Grundlagen der Soziologie

Dr. Anton Schröpfer, anton.schroepfer@tum.de

3 ECTS

„In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich?“ – man mag sich das fragen, wenn man Nachrichten liest, einen amtlichen Antrag ausfüllt oder bezahlbaren Wohnraum sucht. Die Soziologie stellt sich dieser Frage als wissenschaftliche Disziplin und liefert ab und an sogenannte Zeitdiagnosen, wenn z.B. von Wissensgesellschaft, Netzwerkgesellschaft oder Erlebnisgesellschaft gesprochen wird. Was aber ist Gesellschaft an sich? Diese Frage treibt die Soziologie seit ihren Anfängen um und bildet zusammen mit dem Verhältnis von Individuum und Gesellschaft sowie dem Phänomen sozialer Ungleichheit ihr zentrales Thema. Von diesem Ausgangspunkt her lassen sich eine Vielzahl von speziellen Soziologien wie z.B. Wirtschaftssoziologie, Mediensoziologie oder Bildungssoziologie unterscheiden. Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen soziologischen Denkens und erprobt dieses dann an ausgewählten Themen. Besonders berücksichtigt werden dabei Fragen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit den beruflichen Fachrichtungen der Studierenden stehen: Technik, Medien, und Gesundheit sind besondere Schwerpunkte. Ziel ist dabei die Ermutigung der Studierenden zur soziologischen Reflexion – auch der eigenen Rolle als Lehrende.

Grundkurs I – Einführung in die Soziologie

Dr. Anton Schröpfer, anton.schroepfer@tum.de

3 ECTS

Der Grundkurs vertieft die Inhalte der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" und diskutiert aktuelle gesellschaftliche Themen und Problemstellungen mithilfe soziologisch fundierter Kenntnisse und ausgewählter (Original-)Texte aus der Vorlesung. Nach dem Format der sogenannten Denkwerkstatt erarbeiten sich Studierende gemeinsam die soziologischen Perspektiven und erproben an konkreten Beispielen neue Ideen und reflexive Gedanken im Umgang mit alten wie aktuellen Fragen zu Sozialer Ungleichheit, Identitätskrisen, institutionalisierten Entwicklungspfaden usw. Angeleitet werden diese Denkprozesse durch Aufgabenstellungen und Übungen.

Folgendes Ziel verfolgt der Kurs: Studierende vertiefen soziologisches Denken und können grundlegende Prozesse, Strukturen und Akteure auf verschiedenen Ebenen des Sozialen betrachten und einordnen. Für die Kompetenz einer „Kunst des Misstrauens“ erwerben sie wichtige Grundlagen und können den Blick auf unsere heutige Lebenswelt mit bestehenden gesellschaftlichen Herausforderungen verknüpfen.

Grundkurs II – Soziologische Theorien

Dr. Anton Schröpfer, anton.schroepfer@tum.de

3 ECTS

Im Vergleich zu den Einführungsveranstaltungen geht es im Grundkurs II nun darum selbst Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen soziologischen Theorien zu sammeln und sich Kompetenzen im Umgang mit theoretischen Schriften anzueignen. Der Kurs bietet einen breiten Einblick in verschiedene Theorien der Soziologie. Mit den Anfängen und Grundlegungen der soziologischen Theorie, über Weiterentwicklungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts und abschließend mit neueren Ansätzen der Gegenwartssoziologie, werden in jeder Sitzung jeweils ein einschlägiger Text zu wichtigen soziologischen Theorieperspektiven behandelt. Während es im ersten Teil um Theorien der sogenannten 'Gründerväter der Soziologie' (z.B. Max Weber oder Georg Simmel) geht, baut der zweite Abschnitt Theorieperspektiven weiter aus (z.B. durch Theodor W. Adorno oder Pierre Bourdieu). Der dritte Abschnitt lässt Raum für zeitgenössischere Texte. Neben der Vertiefung der bereits erworbenen Grundlagen soziologischen Denkens eignen sich die Studierenden Kompetenzen im Lesen und Verstehen komplexer Theorietexte an. Zudem lernen sie auf dieser Basis soziale Phänomene theoretisch zu analysieren und daraus gewonnene Sichtweisen zu argumentieren.

Grundkurs III – Sozialstruktur

M.A. Simon Möller, simon.moeller@tum.de

3 ECTS

Das Seminar führt in zentrale Themenfelder und Grundbegriffe der Sozialstrukturanalyse ein und gibt einen Überblick Sozialstruktur Deutschlands. Wie ist unsere Gesellschaft strukturiert? Was sind die wichtigsten Merkmale der Sozialstruktur Deutschlands und welche Veränderungen zeichnen sich ab? Wir werfen den Blick sowohl auf die historische Entwicklung der Struktur unserer heutigen Gesellschaft als auch auf aktuellen Veränderungstendenzen. Darüber hinaus werden Fragen sozialer Ungleichheit thematisiert, also der Auswirkung dieser Strukturen auf die Lebensbedingungen und Chancen der Gesellschaftsmitglieder. Am Ende des Seminars wissen die Studierenden, was unter Sozialstruktur und sozialer Ungleichheit zu verstehen ist und haben einen Überblick über die Grundzüge der Sozialstruktur Deutschlands. Sie sind in der Lage die zentralen Strukturmerkmale zu benennen und zu beschreiben. Schließlich sind die Teilnehmer:innen befähigt, Strukturmerkmalen auf konkrete Phänomene sozialer Ungleichheit zu beziehen und diese kritisch zu reflektieren.

Seminar Soziologie A: Arbeitssoziologie

M.A. Markus Stöhr, markus.stoehr@tum.de

3 ECTS

Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel: Digitalisierung, Globalisierung und der Umstieg auf „grüne Technologien“ in Reaktion auf den Klimawandel gelten als die hauptsächlichen Treiber. Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, was Arbeit ist, wie sie sich verändert und wie sich die soziologische Forschung mit diesen Fragen auseinandersetzt. Außerdem soll erarbeitet werden, welche gesellschaftliche Vermittlung durch Arbeit stattfindet, welche Entwicklungen sich abzeichnen und welches die Subjekte der Transformation der Arbeit sind.

Ziel des Seminars ist es ein grundlegendes Verständnis über die wichtigsten Strukturen und Akteure der gegenwärtigen Arbeitswelt zu vermitteln. Die Studierenden kennen verschiedene arbeitssoziologische Konzepte und zentrale Veränderungen in der Arbeitswelt und können diese in eigenen Worten wiedergeben, anhand von Fallbeispielen diskutieren und im Hinblick auf die Folgen für Arbeitnehmer:innen und Gesellschaft kritisch reflektieren.

Seminar Soziologie B: Techniksoziologie

M.A. Simon Möller, simon.moeller@tum.de

3 ECTS

Technik ist im täglichen Leben und der Gesellschaft allgegenwärtig und spielt auch als Gegenstand in der Soziologie eine bedeutende Rolle. Diese beschäftigt sich in einer Vielzahl verschiedener theoretischer und methodischer Ansätze sowohl damit, welche gesellschaftlichen Auswirkungen Technisierungsprozesse haben, als auch damit, wie Innovationsprozesse ablaufen und dabei konkrete Technologien auch sozial konstruiert werden. Gerade in Fragen nach einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft zeigt sich, dass Technologien und Infrastrukturen Handeln einschränken und Pfadabhängigkeiten mit sich bringen. Technologien werden aber auch in sozialen Prozessen erzeugt und müssen in gesellschaftliche Kontexte eingebettet werden.

Das Seminar hat zum Ziel anhand von einschlägigen theoretischen und empirischen Studien in das techniksoziologische Denken einzuführen und den Kursteilnehmenden dabei verschiedene techniksoziologische Ansätze nahezubringen. Dabei wird grundlegend und anhand von anschaulichen Beispielen diskutiert, in welcher Weise Technik Gegenstand soziologischer Forschung ist.

Seminar Soziologie C: Umweltsoziologie

Dr. Sarah Schönbauer, sarah.schoenbauer@tum.de

3 ECTS

Die Umwelt ist ständig im Wandel. Plastikverschmutzung, Klimawandel und das globale Müllaufkommen sind nur einige Beispiele, die unsere Gesellschaft und die jeweilige Umwelt, in der wir leben, nachhaltig verändern und beeinflussen. Eine Vielzahl von Themen im Zusammenhang mit Umwelt hat gesellschaftliche Kontroversen ausgelöst. Dabei rücken sozialwissenschaftliche Fragestellungen in den Fokus. Zum Beispiel stellt sich die Frage nach Risiko und Sicherheit, nach der Vorstellung von Verschmutzung und Umweltschutz aber auch nach sich verändernden Mensch-Umwelt Beziehungen und nach der Beziehung von lokalen und globalen Zusammenhängen. Der Umweltwandel erfordert daher ein erhöhtes Maß an sozialwissenschaftlichen Reflexionen, um die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen und einordnen zu können: Was bedeutet zum Beispiel Verantwortung in Bezug auf Umweltveränderungen? Wie wird Verantwortung verteilt? Und von wem?

Im Kurs werden diese Zusammenhänge entlang von Fallbeispielen erarbeitet und diskutiert. Die Studierenden sind dadurch in der Lage die sozialen, politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftspolitischen Dimensionen zu reflektieren und die Bedeutung dieser Erkenntnisse für die Praxis einzuordnen, etwa im Hinblick auf die Relevanz von Umweltveränderungen auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Seminar Soziologie D: Organisationale Identität – theoretisch erfasst und praktisch erforscht

Dr. Angela Graf, angela.graf@tum.de

3 ECTS

Jeder von uns ist Mitglied in Organisationen – sie prägen uns und unser alltägliches Zusammenleben. Doch auch umgekehrt werden Organisationen maßgeblich von ihren Mitgliedern geprägt. Es sind die Menschen, die die Organisation zu einem sozialen Kollektiv machen, die sie überhaupt erst möglich machen. Ein gemeinsam geteiltes „Selbst“-Verständnis ihrer Mitglieder ist die Grundlage jeder Organisation. Genau damit befasst sich das Konzept der organisationalen Identität.

Im ersten Schritt beschäftigen wir uns im Seminar anhand ausgewählter Texte mit theoretischen Perspektiven auf das Konzept der organisationalen Identität. Im zweiten Schritt wollen wir mit Ihnen aktiv in die Praxis gehen. Sie erhalten die Möglichkeit im Team einen empirischen Ausflug in die Welt der Organisationen zu machen, um deren je eigene Identität zu erforschen. Mit den passenden Methoden ausgestattet führen Sie eine eigene empirische Studie durch, indem Sie u.a. Interviews mit Organisationsmitgliedern führen. Im gemeinsamen Austausch analysiert und interpretieren Sie das Datenmaterial im Team, um Ihre Forschungsfrage zu beantworten. Ziel des Seminars ist es die DNA einer Organisation zu charakterisieren und zu verstehen. Wie kann sie soziologisch beschrieben werden? Welche Merkmale und Eigenschaften sind dabei relevant? Was macht diese Organisation aus und besonders? Lassen Sie uns diesen Fragen nachgehen und gemeinsam einen Blick hinter die organisationale Fassade werfen.

II. Wahlfächer

Spezielle Soziologie (MA): Soziologie der Krise

Prof. Dr. Silke Beck, silke.beck@tum.de

4 oder 6 ECTS (5 ECTS nach neuer Studienordnung)

Krisendiagnosen haben in der Gegenwart Konjunktur, ob nun von Klimakrise oder Covid-19 die Rede ist. Obwohl der Krisenbegriff sowohl im akademischen als auch im medialen und politischen Diskurs häufig verwendet wird, bleibt seine konkrete Bedeutung häufig schwer zu fassen. Vor diesem Hintergrund widmet sich das Seminar folgenden Fragen: Was ist das Besondere an der oder den historischen oder gegenwärtigen Krise(n)? Was rechtfertigt überhaupt die nicht nur politisch interessierte, sondern soziologisch fundierte Rede von Krisen? Wie lassen sich Krisen und potentielle Lösungsmöglichkeiten soziologisch beschreiben und erklären? Was sagt die Krisenrhetorik über die Strukturen der gegenwärtigen Gesellschaft aus? Wie lassen sich Krisen im Unterricht verantwortungsvoll vermitteln? Um diese Fragen zu adressieren, verfolgt das Seminar drei Ziele:

- Der erste Teil dient der Einführung in die Thematik und widmet sich der historischen, begriffs- und theoriegeschichtlichen Annäherung sowie der systematischen Begriffsklärung.
- Im zweiten Teil geht es um die Kartierung von gesellschaftlichen Krisen mit Hilfe von Konzepten (aus der Politischen Soziologie, Risiko-, Organisations- und Umweltsoziologie). Eingehender betrachtet werden wirtschaftliche „Krisen“, großtechnische und ökologische Risiken (wie Tschernobyl und Fukushima), Pandemien und Kriege. Das Ziel besteht darin, systematisch zu klären, welche soziologischen Konzepte zur Verfügung stehen, um die entsprechenden 'Krisen' wissenschaftlich zu erfassen und verstehen.
- Der dritte Teil des Seminars widmet sich in zeitdiagnostischer Absicht konkreten Krisendiagnosen der Gegenwart, wobei der Schwerpunkt Umwelt-/Klimakrise und der Corona-Pandemie oder Krise des Bildungssystems liegt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die aktuelle Situation gelegt. Je nachdem, wie sich die politische Großwetterlage verändert, können tagesaktuelle Themen (Krieg...) in das Seminar einbezogen werden.

Krisendiagnosen werden häufig als Anlass und Grundlage herangezogen, um eine Standortbestimmung der Soziologie als wissenschaftlicher Disziplin anzuregen. In dem Seminar geht es auch um die Frage, was uns Krisen über die gegenwärtige Gesellschaft sagen und wie dieses Wissen im Unterricht vermittelt werden kann.

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse im Hinblick auf Konzepte und Grundbegriffe der Speziellen Soziologie im Bereich Krisensoziologie und können mit deren Hilfe gesellschaftliche Krisenphänomene (wie die großtechnische Unfälle und Pandemie) bearbeiten und diese vermitteln. Die Studierende verfügen über einen historischen Überblick zur Genese von Krisen in der Moderne und ihrer Begriffsgeschichte sowie über Grundkenntnisse der klassischen Krisenkonzepte in Politischer Soziologie, Risiko- und Technik-Soziologie sowie Umwelt- und Nachhaltigkeitssoziologie. Am Ende des Moduls haben die Studierenden: 1) Grundkenntnisse in sozialwissenschaftlicher Krisenforschung, 2) Kompetenzen, die gesellschaftlichen Ursachen, Merkmale und Folgen von Krisen zu erfassen und 3) Fähigkeiten, ausgewählte Konzepte auf konkrete Krisenphänomene anzuwenden (Extremereignisse, Kritische Infrastruktur, Pandemie, Digitalisierung) und ihre Kenntnisse kritisch reflektieren sowie im Unterricht zu vermitteln.

Soziologische Theorien (MA): Arbeitswelt und Gesundheit

M.A. Markus Stöhr, markus.stoehr@tum.de

4 oder 6 ECTS (5 ECTS nach neuer Studienordnung)

Digitale Innovationen und globale Krisen wie die COVID-19-Pandemie verändern die Arbeitswelt schneller als je zuvor. Viele Arbeitskräfte wurden ins Homeoffice geschickt oder mussten unter strengen Hygieneauflagen arbeiten. Einerseits wird damit die digitale Transformation der Arbeitswelt beschleunigt. Andererseits zeigt sich, dass vor allem personenbezogene Dienstleistungsberufe, wie in der Pflege oder Medizin, Schwierigkeiten mit digitaler und distanzierter Arbeit haben. Wir befassen uns im Seminar mit der Frage nach der Bedeutung von körperlicher Präsenz für (interaktive) Arbeitsprozesse im Gesundheitswesen. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit Spannungsfeldern und Herausforderungen, aber auch Chancen, die die sich wandelnde Arbeit für die physische und psychische Gesundheit von Beschäftigten mit sich bringt.

Ziel des Seminars ist es, einen fundierten Einblick in den arbeitssoziologischen Diskurs um den Wandel der Arbeitswelt, besonders im aktuellen Kontext von Digitalisierung und globalen Krisen, zu erlangen. Nach erfolgreicher Teilnahme am Seminar sind die Studierenden in der Lage, die Relevanz dieses Themas mit Schwerpunkt auf die Arbeitswelt im Gesundheitswesen zu erkennen und unter Rückgriff auf soziologische Begriffe zu bewerten sowie zu diskutieren..

Sozialstruktur (MA): Bildung und Soziale Ungleichheit

Dr. Jana Heinz, jana.heinz@tum.de

4 oder 6 ECTS (5 ECTS nach neuer Studienordnung)

Das Seminar „Bildung und Soziale Ungleichheit“ behandelt vertiefende Diskurse und Analysen zu Theorien der Bildungsungleichheit und sozialer Ungleichheit. Wesentliche Aspekte sind hierbei:

- Begriffe der Bildungssoziologie und Sozialstruktur
- Ansätze zur Erklärung sozial vermittelter Bildungsungleichheiten
- Aktuelle Entwicklungen

Nach der Teilnahme am Seminar sind die Studierenden in der Lage: 1) bildungssoziologische Grundbegriffe zu verstehen und anzuwenden, 2) die Wirkungsweise von Unterricht im Zusammenspiel mit familialen Bildungsressourcen und schulischen Strukturen zu verstehen 3) öffentliche Einschätzungen von Sozialisierungseinflüssen zu bewerten, 5) aktuelle bildungs- und sozialpolitische Maßnahmen zu bewerten.